

# Zwei Segel Inhaltsangabe

Historischer Hintergrund: ©www.mein-lernen.at



Der Schweizer Schriftsteller Conrad Ferdinand Meyer war nicht nur ein bedeutender Balladendichter, sondern auch ein Wegbereiter des **Symbolismus**. Mit dem Gedicht die "Zwei Segel" von 1882 schrieb er eines der ersten **Dinggedichte**.

## Kurze Inhaltsangabe:

In den drei Strophen des Gedichts geht es um zwei Segel, die als **Symbol für zwei Menschen** stehen, die im blinden Verständnis zueinander bzw. in der Liebe vereint sind (Allegorie). In den ersten zwei Versen der ersten Strophe wird der **Kontrast** zwischen dem tiefblauen Meer und den zwei Segeln, die "die Bucht erhellen" hergestellt. Dabei sind von der Wertigkeit her die Segel wichtiger als die Bucht. Im dritten und vierten Vers wird das Gemeinsame, dass die beiden Segel verbindet, zum ersten Mal artikuliert: "Zwei Segel sich schwellend - Zur ruhiger Flucht!"

Die **zweite Strophe** widmet sich der **Personifizierung** der Segel, die durch den Wind ausgelöst, stets die gleiche Bewegung vollführen. Durch die vorgenommene Personifizierung ("Wird auch das Empfinden - Des anderen erregt") eines an sich normalen physikalischen Vorgangs – Segel bewegen sich durch den Wind - wird die Verbundenheit zweier Menschen noch besonders betont. Die **dritte Strophe** schließlich beschreibt den bereits aus den vorherigen Strophen bekannten Sachverhalt eindrücklich und geht sogar noch einen Schritt weiter, indem er den Segeln die Fähigkeit zuschreibt zu ahnen, was das andere sich wünscht. In den Worten von Conrad Meyer:

*Begehrt eins zu hasten,  
Das andre geht schnell,  
Verlangt eins zu rasten,  
Ruht auch sein Gesell.*

Damit wird der höchste Grad der Verbundenheit, die zwei Menschen miteinander haben können, durch die Symbolkraft der beiden Segel ausgedrückt.

## Interpretation:

In seiner Gesamtheit betrachtet handelt es sich bei "Zwei Segel" um ein Dinggedicht, weil es zwei Segeln menschliche Eigenschaften zugesteht. In erster Linie ist "Zwei Segel" aber ein **Liebesgedicht**, das auf (schwulstige) Liebesbezeugungen verzichtet und das Ideal einer Liebe vielmehr im gegenseitigen Verstehen und Verständnis sieht. Diese vom Autor angestrebte **Harmonie** wird durch den strukturellen Aufbau des Gedichts hinsichtlich Reimordnung, dreisilbiges Metrum sowie der Abfolge der Kadenzten noch unterstrichen.